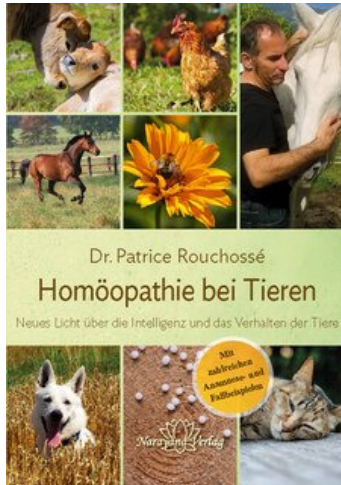


Dr Vétérinaire Patrice Rouchossé

Homöopathie bei Tieren

Reading excerpt
[Homöopathie bei Tieren](#)
of [Dr Vétérinaire Patrice Rouchossé](#)
Publisher: Narayana Verlag



<https://www.narayana-verlag.com/b25314>

In the [Narayana webshop](#) you can find all english books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life.

Copying excerpts is not permitted.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Germany
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.com
<https://www.narayana-verlag.com>



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	vii
Widmung an Jean-Marie Pelt.....	x
Einleitung.....	1
WAS VERSTEHT MAN UNTER VETERINÄR-HOMÖOPATHIE?.....	3
Was die Homöopathie ist und was sie nicht ist.....	4
Vorurteile und Fakten.....	4
Das Wesen der Homöopathie.....	11
Die 7 Grundprinzipien der Homöopathie.....	14
Die Ähnlichkeitsregel.....	14
Die Prüfung der Arzneien am Gesunden.....	14
Die individuelle Behandlung.....	14
Qualitative Bewertung von Symptomen.....	14
Das Einzelmittel (Unitas remedii).....	15
Geringstnötige Arzneidosis und Arzneipotenzierung.....	15
Die Theorie der Miasmen.....	15
Das Konzept des Vitalismus.....	16
Methodisches Vorgehen.....	19
Schritt 1: Die Anamnese.....	19
Schritt 2: Repertorisation der Symptome nach Wertigkeit.....	20
Schritt 3: Die Mittelwahl.....	20
Die Geschichte von Zurito.....	21
ANTHROPOMORPHISMUS UND INTELLIGENZ BEI TIEREN.....	29
Mit Gemütssymptomen und „menschlichen“ Werkzeugen bei Tieren arbeiten.....	30
Erforschung der Tierintelligenz im Laufe der Geschichte.....	30
Der Weg aus dem Labor.....	34
Vom Tier-Objekt zum Tier-Subjekt.....	35
Husky, ein intelligentes Pferd!.....	36
Natrium carbonicum.....	38
Kognitive Intelligenz.....	40
Selbst-Bewusstsein bei Tieren.....	41
Eine Calcium-carbonicum-Kuh.....	45
Soziale Anerkennung bei Tieren?.....	47
Rosem, die Sepia-Kuh.....	49

Empathie bei Tieren?.....	52
„Verlasst mich nicht“: Die Pulsatilla-Kuh.....	54
WENIGER DES VERSTANDS, MEHR DER RESONANZ	59
Natur versus Kultur.....	59
Wie man seine Liebe unter Beweis stellt, wenn man ein Hund ist – Lilium tigrinum.....	63
Das Pferd Idem oder: Wie nimmt man seinen Platz ein?	66
Natrium muriaticum: Kochsalz.....	68
Gefühle wieder zulassen	70
WENN DIE ERKRANKUNG UMWELTBEDINGT IST	73
Klimatische Bedingungen.....	74
Nahrung/Futter.....	78
Apis mellifica, eine Biene im Bienenstock.....	80
Umweltbedingte Erkrankungen von Nutztieren	83
Sulphur.....	84
Die Beziehung zwischen Tier und Tierhalter	91
Ein paar Worte zu Anacardium.....	92
DIE AGRO-HOMÖOPATHIE.....	97
ABSEITS DES WEGES	109
ANHANG	117
Materia Medica	118
Anacardium.....	118
Antimonium Tartaricum.....	118
Apis mellifica	119
Arnica montana.....	119
Arsenicum album.....	120
Belladonna	122
Bryonia alba	122
Calcium carbonicum (Austernschale)	123
Camphora.....	125
Carbo vegetabilis (Holzkohle).....	125
China (Rinde des Chinabaums)	126
Dulcamara	127
Ferrum phosphoricum	127
Hepar sulfuris	128

Kalium muriaticum.....	128
Lachesis	129
Lilium tigrinum.....	130
Lycopodium.....	130
Mercurius.....	131
Natrium muriaticum (Kochsalz)	132
Nux vomica (Brechnuss).....	133
Opium (Schlafmohn).....	135
Phosphorus.....	137
Pulsatilla (Küchenschelle).....	141
Sepia.....	142
Silicea.....	142
Sulphur.....	144
Hilfreiche Mittel	145
Bei Unfall und Trauma.....	145
Für die Geburt	145
Bei verhindertem Geburtsvorgang.....	146
Erste Hilfe für das Neugeborene	146
Fragebogen.....	147
Für Rinder, Schafe und Ziegen	147
Für Pferde.....	149
Für Bienen	149
Literaturverzeichnis	153
Impressum.....	155
Stichwortverzeichnis	156
Abbildungsverzeichnis.....	159
Über den Autor	160

Einleitung

Als ich Gustav Mahlers „*Lied von der Erde*“ zum ersten Mal hörte, war ich 20 Jahre alt, in einer intensiven und bisweilen schmerzhaften Lebensphase und ich kann mich ... an nichts erinnern!

Nichts, rein gar nichts, *niente*, die Musik war von mir abgeperlt wie ein Wassertropfen, ohne die geringste Spur zu hinterlassen. Völlig abwesend hatte ich sie verpasst, nicht gehört, nicht getroffen.

Danach habe ich 20 Jahre lang die Ardèche durchkämmt und in meinem Kanton Vivarais Jahr für Jahr gefühlt den Erdball umrundet. Von Kühen zu Hunden, von Katzen zu Pferden, überall gab ich mein Bestes, um jedes Tier bestmöglich zu versorgen, ob mit klassischer Schulmedizin, chirurgischen Eingriffen oder homöopathischen Mitteln. Die Entscheidung traf ich von Fall zu Fall, nach den Vorlieben des Tierhalters oder nach meiner eigenen Einschätzung.

Die Erkenntnisse und Ergebnisse dieser zwanzigjährigen Arbeit habe ich nun zu Papier gebracht. Ich biete Ihnen damit eine konkrete Auseinandersetzung mit der Homöopathie an, da Sie Ihre Fragen und Überlegungen an klinischen Liebeskummer-Fällen prüfen können.

Die Homöopathie umweht etwas Mysteriöses, ein Geheimnis, das einem Gesang oder einer Botschaft ähnelt. Eine Verbindung, die zwischen einem durch einen wild gewordenen Stier verletzten Wallach und *Silicea* entsteht, zwischen einer unruhigen Kuh und *Calcium carbonicum* oder zwischen einem „liebeshungrigen“ Hund und *Lilium tigrinum*.

Um das zu entdecken, musste ich die Tiere aus einem anderen Blickwinkel betrachten, nämlich aus einem, der auch ihre Emotionen, Empfindungen und sogar ihr individuelles und kollektives Bewusstsein mit einbezieht.

Versuchen wir daher zu verstehen, dass Empathie keineswegs zur Verzerrung wissenschaftlicher Daten oder zu eigentümlichen Interpretationen führt, sondern, wie es schon der Tierforscher Frans de Waal sagte, jeder Beobachtung zugrunde liegt und ein wichtiges Werkzeug ist, um mit Tieren in Kontakt zu treten.

Eine intensive Begegnung mit dem sinfonischen Liederzyklus von Mahler hat sich für mich erst viel später ergeben, als ich wieder einmal alleine im Auto unterwegs war und plötzlich aus dem Radio „Der Abschied“ ertönte, dieser bewegende Gesang mit der tiefgründigen Stimme von Kathleen Ferrier. Ich durfte also dem „Lied von der Erde“ doch noch begegnen.

Ich hoffe, dass *Ihre* Begegnung mit der Homöopathie gut und richtig verläuft und dass Sie vielleicht auch den Gesang von *Sepia* oder *Sulphur* vernehmen können, und wie deren Frequenzen in das Leid und die Krankheit eindringen und den Kranken davon befreien.

Rosem, die Sepia-Kuh

dies bedeuten, dass der kleine Mark sich besser mit Alina, der Tochter des K. zum Spielen verabreden soll als mit Nancy, der Tochter des Pfortners.

Man kann nicht mit Sicherheit sagen, ob dieses Vorhaben, sowohl bei Tieren als auch bei Menschen, von Erfolg gekrönt ist, aber versuchen kann man es ja trotzdem ...

Ähnliche Verhaltensmuster sind auch bei Hündinnen beobachtet worden, die ihren Nachwuchs bevorzugt zu den Welpen der Alphatiere drängen.

Rosem, die Sepia-Kuh

Rosem ist eine Kuh, die sich nicht wirklich zu einer Gruppe zugehörig fühlt.

Sie ist ein zehn Jahre altes Tier von der Rinderrasse *bos taurus*. Seit einigen Monaten ist sie ohne ersichtliche Verletzungen an den Eierstöcken steril und bekommt regelmäßig Hitzewallungen, dieses hormonelle Ungleichgewicht trägt den Namen „repeat breeding“.

„Sie ist sehr lebhaft. Sie will nicht berührt werden. Bei ihrem vorherigen Besitzer war sie die Anführerin, bei uns ganz und gar nicht. Sie kam vor zwei Jahren hierher und taucht in der Herde eher unter.

Sie ist ein angenehmes Tier, immer auf der Höhe. Aber sie hat ab und zu Aussetzer, so vergisst sie z. B. Milch zu geben. Dann frisst sie weiter, in aller Ruhe, und beim nächsten Mal gibt sie sehr viel Milch.

Bei der letzten Kalbung hat sie um 6 Uhr morgens Fruchtwasser verloren, ohne jedoch zu pressen. Wir mussten das Kalb zu uns holen. Es gab keinen Grund zur Sorge, aber sie hat sich nicht um es gekümmert.

Sie war an einem schlechten Platz. Es gibt einen Platz hier, der nicht gut ist. Ich habe sie woanders platziert, aber das hat nicht viel geändert. Sie hat nie gelahmt.

Ab und zu tränen die Augen, natürlich.

Sie ist nicht gierig oder so, aber sie teilt auch nicht gerne.

Sie trinkt oft, immer in kleinen Mengen.

Sie ist lebhaft und weiß sich zu verteidigen.

Sie mag es nicht, wenn man mit einer bestimmten Absicht frontal auf sie zukommt.

Sie hat sehr ausgeprägte Hitzewallungen, viel stärker als bei allen anderen.

Es kam zu einer Totgeburt ca. 6 Wochen nach der Zeugung. Seitdem kam es zu keiner weiteren Begattung (das wurde diagnostisch bestätigt).

Sie mag es nicht, wenn sie irgendwo eingezwängt ist und sich nicht bewegen kann.

Im Sommer ist sie deutlich präsenter als im Winter: Ihr Auftreten ist dann majestätisch.

Wenn du sie im Sommer rufst, dann kommt sie nicht, obwohl alle anderen schon da sind. Man darf sie nicht unter Druck setzen. Wir finden sie dann im Wald, wo sie ganz allein weidet.“

Hier habe ich erneut vorrangig nach Gemütssymptomen repertorisiert. Wenn sie so gut beschrieben sind, dann sind sie von unschätzbarem Wert für die individuelle Analyse.

Die Angst davor, berührt zu werden, war das Erste, was der Züchter Jean-Paul mir erzählte. Dann „vergisst“ sie, Milch zu geben. Der Begriff „vergessen“ mag bei einer Milchkuh etwas unpassend erscheinen, aber ich vertraue Jean-Paul. Ich weiß von seiner ausgezeichneten Beobachtungsgabe und wenn er so etwas sagt, dann hat das seinen Grund.

Prioritäre Symptome: Benommenheit, Abwesenheit, Gleichgültigkeit gegenüber:

- ihrem Kalb: Gleichgültigkeit ggü. Kindern/Neugeborenen,
- dem Rest der Herde: alleine im Wald, gleichgültig ggü. Beziehung/Freunden,
- der Arbeit: Unregelmäßigkeiten beim Milchgeben.

Ich möchte erneut daran erinnern, dass wir mit Repertorien von und für Menschen arbeiten. Diese „Gleichgültigkeit ggü. der Arbeit“ ist also ein Symptom, das während der Prüfungen an menschlichen Probanden beobachtet wurde.

Könnte man das also auch auf eine Milchkuh übertragen, die gegenüber ihrer primären Aufgabe gleichgültig erscheint? Warum nicht? Ich behalte es im Hinterkopf.

Wenn man zudem noch die Probleme im Fortpflanzungs- und Hormonzyklus und die Sterilität hinzurechnet, dann springt ein Mittel ins Auge: *Sepia*.

Sepia officinalis, der Tintenfisch. Sie sehen das Tier vor sich: ein länglicher Körper mit kurzen Armen und zwei langen Tentakeln. Zwei große Augen, mit denen er sehr gut sehen kann. Ein Endoskelett in Form eines Knochens, das man oft am Strand findet und das auch als ein Ruder von innen dient. Mit der Fähigkeit, sich zu tarnen dank der vom Gehirn gesteuerten Chromatophoren.³ Mit der Fähigkeit zu fliehen, indem eine Tintenwolke ausgestoßen wird, hinter der das Tier verschwinden kann.

Der Tintenfisch zeichnet sich durch große Intelligenz und Lernfähigkeit aus und gehört zu den Tieren, die in Labyrinth-Experimenten am besten abschneiden.

Er lebt und stirbt innerhalb seiner Altersgruppe: Erreicht eine Gruppe von Individuen die Grenze von zwei Jahren, sterben sie alle im gleichen Zeitraum. Weibliche Tiere legen die Eier in ein Pflanzennest an der Küste und sterben,

3 Pigmentzellen bei Gewebetieren

Rosem, die Sepia-Kuh

bevor die Jungtiere zur Welt kommen. Diese haben demnach keine Eltern und müssen schnell lernen, in der Welt zurechtzukommen. Sie ziehen weiter und kommen schließlich zurück, um, auf dem Höhepunkt ihrer Reife im **Sommer**, selbst Eier an der Küste zu legen.

Es gibt mehr Männchen als Weibchen, was die Fortpflanzung zu einer großen Herausforderung macht.

Tintenfische ernähren sich von anderen Weichtieren.

Entsprechende Symptome aus dem Mittelbild von *Sepia* sind: Depression, „sieht alles schwarz“ (wie aus Tinte), verträgt weder Trost noch Widerspruch.

Gleichgültig gegenüber der Umgebung, der Familie, den Kindern, den Freunden, der Arbeit. Arbeit nicht nur im Sinne von Broterwerb, sondern auch die „Arbeit“ des Geburtsvorgangs. *Sepia* wartet nur darauf, dass die Geburt vorübergeht, und möchte nicht davon betroffen sein.

Auf körperlicher Ebene liegt eine Bindegewebsschwäche vor, die zu Krampfadern und einem gefühlten „Herabdrängen“ der inneren Organe wie Rektum, Blase oder Vagina führt. Abgesehen von der reinen Empfindung kann sich dies auch in einem Prolaps, einem Fehlalarm bei den Wehen oder in einem Abort manifestieren.

Sepia lässt alles fallen, die Arme (Zeichen der Mutlosigkeit), die inneren Organe und selbst die eigenen Kinder. Darüber hinaus hat sie selbst das Gefühl zu fallen.

Das zentrale Thema von *Sepia* ist das Gefühl der Leere, sowohl auf organischer als auch auf emotionaler Ebene.

Die Leere wird durch das Endoskelett hervorragend symbolisiert. Ein Knochen, der zwar die Form erhält, aber gleichzeitig ein bewegliches Ruder ist, um durch die Strömung zu steuern. Die Leere entspricht ihrer eigentlichen Natur. Sie erlaubt ihr, zwischen zwei Welten zu leben, zugleich Beute und Raubtier zu sein. Diese Empfindung der Leere ist der „Gesang von *Sepia*“.

Es ist verblüffend, wie sehr diese Beschreibung auf unsere Kuh Rosem passt. Fassen wir zusammen: weicht zurück bei Berührung, abwesend, gleichgültig, schenkt dem Kalb und ihren Artgenossen keine Beachtung, Fehlgeburt, verharret nicht gerne bewegungslos. Verbesserung durch Beschäftigung, und im Sommer fühlt sie sich geradezu „majestätisch“.

Rosem erhielt von mir *Sepia* in der C30. Sie wurde gleich nach der ersten Besamung trächtig. Ein Jahr später bekam sie von mir die gleiche Gabe mit dem gleichen Ergebnis.

Für die Reanimation Neugeborener mit Asphyxie. Der gesamte Körper und selbst der Atem sind kalt. Der Puls ist nicht tastbar und der Tod ist nah. Das Baby atmet nicht und benötigt dringend Luft (wie die Holzkohle).

Folgen von Verlust vitaler Flüssigkeiten, wie z. B. starke Blutung nach dem Durchtrennen der Nabelschnur.

CHINA (Rinde des Chinabaums)

Hypersensitiv / Hyperästhesie / Periodizität / Meteorismus / Anämie

Apathisch, gleichgültig, entmutigt und schnell gereizt (Lärm, Beleidigungen).

Große Erschöpfung nach dem Verlust von Körperflüssigkeit: Blut, Speichel, Schweiß, Erbrochenes, Durchfall, Milchfluss, Entzündungen, Eiter).

Darmtympanie, bei der Aufstoßen oder Abgang von Winden nicht erleichtert (im Gegensatz zu *Carbo vegetabilis*).

Durchfall mit unverdauten Nahrungsresten, agg. Obst, Milch. Akuter Durchfall, explosiv, erschöpfend, übelriechend, mit Aufblähung und abgehenden Flatulenzen.

Akutes Abdomen, schmerzhaft bei Berührung. Schnelle Erschöpfung.

Für Kälber im Alter von 10 Tagen bis 3 Wochen in Konvaleszenz nach Vergiftung und parasitärem Befall.

Bulimie gefolgt von unregelmäßigem Appetit, dann totale Anorexie, mit Leberstauung.

Berührungsempfindlich, Subikterus, farblose und unverdaute Stühle, „fettes Kalb“.

Die Haut ist sehr sensibel (Chinabäume werden entrindet, um den Saft durch „Ausbluten“ zu extrahieren), aber sehr harter Druck erleichtert.

Intermittierendes Fieber: im Wochenwechsel.

Anämie und Schwäche, verfroren, Ödeme der Gliedmaßen.

Ausgedehnte Blutungen von Mund, Nase, Darm und Gebärmutter.

Wichtiges Mittel nach großer Anstrengung und Parasitenbefall.

„Dank dieser Heilpflanze, die ursprünglich aus den Anden kommt und später auf den reichen Böden Asiens, für wenig Geld gepachtet und von Quasi-Sklaven betrieben, kultiviert wurde, konnte der weiße Mann den schwarzen Kontinent betreten und kolonisieren“, so schreibt es Bouda Eternad.

„Das Spannende an der Geschichte des Kinins ist, dass es ganz Europa, Amerika, Asien und Afrika vereint und somit wie ein Klebstoff der Kolonisierung erscheint.“

Diese symbolische Verlinkung mit der Geschichte der Kolonisierung wird bei *China* noch dadurch gestärkt, dass es ein starkes Mittel gegen Parasiten ist.

Stichwortverzeichnis

A

Abdomen, akutes 126
Abmagerung 23, 54, 66, 68, 121, 123,
130, 132, 150
Appetits, trotz guten 23
Durchfall, bei 121
schnelle 120
Absonderungen 141
übelriechende 120
Abszesse 24, 128, 143
Aconitum 127, 146
Ähnlichkeitsregel vii, 6, 14
Aletris farinosa 146
Anacardium 92, 93, 118, 139
Analprolaps 120, 124, 142
Anämie 126, 128, 132, 140
Anamnese 19, 22, 39, 41, 113, 117
Angina pectoris 130
Angst 16, 22–25, 37, 43, 45–46, 50,
54, 68–69, 78, 81, 93–94, 98, 120–
121, 131–132, 136–137, 140–141,
143, 147, 152
Abwesenheit von 24
Alleinsein, vor 120
Alleinsein, vor dem 130, 142
Berührung, vor 50, 120
Dingen, vor bestimmten 24
Folgen von 135
Geschlecht, vor dem anderen 141
Gewitter, vor 137, 140
Husten, vor 81
infolge von 140
Mangel, vor 122
Menschen, vor 45
Räumen, in engen 46
Schmerzen, vor 23
Verlassenwerden, vor 141
Zukunft, vor der 123
Angst, Folgen von 130
Anthropomorphismus 29, 35
Antibiotika 17, 25–26, 79, 83–84, 139,
147

Antimonium tartaricum 118, 125, 146
Apathie 135, 136, 146
Aphthen 131
Apis mellifica 79–82, 88, 119
Appetit 84, 126, 137–138
geringer 124, 130
Mangel an 139, 143
unersättlicher vii
unregelmäßiger 144, 147
Verlust, des 120
Arnica 145
Arnica montana 102, 119, 145
Arsenicum album 74, 120–121
Arthritis 119, 124, 128, 143
Arthrorese 21
Arzneidosis 15
Arzneimittelprüfung 14
Arzneipotenzen 15
Asphyxie 125–126
Neugeborenen, bei 135
Aszites 131

B

Behaviorismus 34, 89
Belladonna 8, 98, 122, 127
Bewertung, Symptomen von 14
Blutungen 55, 84, 120, 128–130, 140
ausgedehnte 126
großflächige 125
hellrote 137
schwarze 77
Bronchitis 127, 131, 140
Bryonia alba 122–123

C

Calcium carbonicum 1, 39, 45–46, 123
Calendula 102
Camphora 125, 146
Carbo vegetabilis 77–78, 125–
126, 146
Caulophyllum 145

Stichwortverzeichnis

Chamomilla 5
China 126
Cimicifuga racemosa 145–146
Conium 145

D

Darmverschluss 136
Dehydrierung 68, 74, 84, 132
Dulcamara 74-76, 102, 114, 127
Durchfall 4, 14, 55, 66, 68, 74, 83,
121, 123–124, 126–129, 131–134,
137, 141, 143–144, 152
Abmagerung, mit 137
akuter 126
Alkohol, nach dem Genuss von 83
Änderung der Essgewohnheiten,
nach 83
Biergenuss, nach 144
Blutungen, mit 129
Diätwechsel, nach 83
fortwährender 133
Getränken, kalten, nach 131
heftiger 74
Jungtieren, bei 128
kalte Gliedmaßen, mit 121
reizender 120
Sauerkraut, nach 83
schmerzloser 132
schwarzer 125
starker 74
übelriechender 125
Durst 68, 120, 123, 127, 138
fehlender 54-55, 80, 119, 122, 127,
137, 141, 147
großer 132, 143
intensiver 135, 144
unstillbarer 132

E

Ecthyma 79, 91, 131, 139, 144
Einzelmittel 15
Ekzeme 124, 131
Empathie vii, 1, 41, 52, 62–63, 89, 114
Epilepsie 133
Erbrechen 119, 133, 135

Erstickungsgefühl 118, 125
Liegen, im 141
Exostosen 23, 124–145

F

Ferrum phosphoricum 127, 138
Fieber 25-26, 55, 67, 79, 81, 84,
98, 127–129, 132–133, 135, 137–
139, 141, 144, 147, 151
hohes 120, 129
intermittierendes 126
Kälte, nach feuchter 127
Kindbettfieber 83, 84
langanhaltendes 144
lokaler Entzündung, mit 127
unregelmäßiges 123
ununterbrochenes 84
Fisteln 143
Flatulenz 78, 125

G

Gemütssymptome 30, 50
Gleichgültigkeit 4, 50, 118, 140, 142
Arbeit, gegenüber der 50
Beziehungen, gegenüber 50
Kindern, gegenüber 50
Grundprinzipien, Homöopathie
der vii, 14

H

Halluzinationen 122, 135–136
Hepar sulfuris 128
Husten 37, 68, 77, 119, 127, 132, 138,
140–143, 148
Auswurf, mit 74
erschöpfender 142
heftiger 131
Nahrungsaufnahme, exzessiver,
nach 83
trockener 132–133
Hyperästhesie 126, 129
Hypericum 120, 145
Hypersensibilität 127–128
Hypokalzämie 54
Hypothermie 121

I

Impfungen 17–18, 147
 Impotenz 131
 individuelle Behandlung 14
 Intelligenz, Tieren bei 29–30, 34,
 40–41, 52, 103

J

Juglans nigra 103

K

Kalium muriaticum 128
 Kinderlähmung 17
 Koma 17, 135, 137
 Konflikt, sozialer 16
 Krankheitsursache 16, 74

L

Lachesis 8, 129
 Lebenskraft 16, 74
 Mangel an 16
 Lebenswärme 25
 fehlende 132
 Mangel an 79, 121, 136, 142
 Lebenswärme, Mangel an 25
 Ledum 145
 Liebeskummer 1
 Lilium tigrinum 1, 63–66, 111, 130
 Linksseitigkeit 129
 Lycopodium 130

M

Mastitis 45, 46, 54, 55, 91, 117, 127–
 129, 143
 subakute 128
 Materia Medica 20, 29, 39, 55–56, 80,
 84, 103, 115, 118
 Meteorismus 125–126, 131
 Miasmen, Theorie der 15
 Miosis 135
 Mittelwahl 18–20

N

Natrium carbonicum 37–40
 Natrium muriaticum 38–39, 66,
 67–68, 70, 130, 132

Niereninsuffizienz 68, 70
 Nux vomica 133, 134

O

Ödeme 68, 75, 88, 119, 126, 132, 137
 Opisthotonus 135
 Opium 135–137, 146
 Osteopenie 131–132

P

Parasitenbefall 126
 Periodizität 120, 126, 128
 Phosphorus 79, 137, 139–141
 Pneumonie 131
 Pulsatilla 54–56, 113, 114, 141, 145

R

Rachitis 123, 143–144
 Raphanus 145
 Reaktionsmangel 135–136, 146
 Rechtsseitigkeit 130
 Repertorisation 19, 20, 22, 24, 64, 69,
 79, 88, 92, 113, 121, 134, 136, 139
 Rheuma 127
 Rhus toxicodendron 131, 145
 Ruta graveolens 145

S

Sanftmut 23
 Schock, emotionaler 16
 Schüchternheit 23–24, 38, 143
 Schüttelfrost 127, 141
 Fieber, mit 133
 Schweiß 76, 123, 126, 135, 137, 141
 Secale cornutum 145–146
 Selbstvertrauen, Mangel an 23–24,
 130, 143
 Selbstwertgefühl 38–39
 Sensibilität 18, 38, 140
 fehlende 135
 Sepia officinalis 1, 49–51, 113–114, 142
 Silicea vii, 1, 8, 23–26, 38, 98, 101,
 113–114, 142
 Staphysagria 102, 145
 Sulphur 1, 84–85, 113, 115, 139, 144
 Symphytum 145

Abbildungsverzeichnis

T

Taxus baccata 131
Tetanus 17–18, 125, 133
Tollwut 16–17
Traumata 128, 145
 Folgen von 119

U

Umwelteinflüsse 17, 73

V

Vergiftung 121
 Kohlenmonoxidvergiftung 137
 Lebensmittelvergiftung 40, 78, 83,
 120

Verletzungen 49, 91, 145, 147
 Beinen, an den 91
 Knochen, der 145
 Zitzen, der 145
Verstopfung 55, 68, 123–124, 132–
 133, 135, 142–144, 146
 Reisen, auf 123, 131
Vitalismus 16

W

Warzen 124, 127, 143, 148

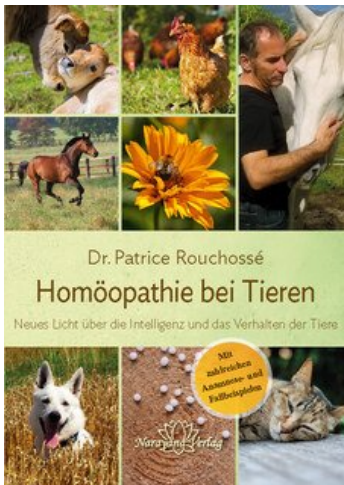
Z

Zurito, Geschichte von vii, 21, 142
Zyanose 77, 118

Abbildungsverzeichnis

Cover: von links nach rechts und von oben nach unten: © shutterstock 135pixels; © shutterstock spiro; © Patrice Rouchossé; © Sven Cramer – Fotolia; © Bialek Tabeuz; © Heiner Seidel – Fotolia; © shutterstock; © shutterstock ieuannn.

Illustrationen zu den Fällen: S. 26, 27, 67, 69, 70, 88 © Patrice Rouchossé. Illustrationen zu den Mitteln: shutterstock S. 47 © STUDIO GRAND OUEST, © Fotonazario, © Eliot Holzworth; S. 52 © Morphart Creation, © bikerider-london; S. 57 © Patrik Slezak, © balounm; S. 65 © igordabari, © Oleg Vinnichenko; S. 75 © Fabio Sacchi; S. 75 © Mariola Anna S., © Brzostowska; S. 82 © Lesny Ludek; S. 82 © Serg64; S. 82 © Igor Podgorny; S. 84 © Yavuz Sariyildiz; S. 84 © Moritz Buchty.



Dr Vétérinaire Patrice Rouchossé

[Homöopathie bei Tieren](#)

Neues Licht über die Intelligenz und das Verhalten der Tiere.

Mit zahlreichen Anamnese- und Fallbeispielen.

180 pages, hb
publication 2020



order

More books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life

www.narayana-verlag.com